



Von Menschen für Menschen

medianetAusgabe 2275 | Seite 66 | 12. November 2021
Auflage: 55.000 | Reichweite: 159.500

PEMA Immobilien

Freitag, 12. November 2021 | medianet.at

Von Menschen für Menschen

Der „+ sonderpreis metallbau“ geht an den Betrieb Sauritschnig für eine neue Innsbrucker Landmark.

WIEN/INNSBRUCK. Alle zwei Jahre wird der Aluminium-Architektur-Preis vom Aluminium-Fenster-Institut (AFI) in Kooperation mit der Architekturstiftung Österreich und der IG Architektur ausgeschrieben. Im Rahmen der Preisverleihung wurde erstmals der + sonderpreis metallbau vergeben. Mit diesem Sonderpreis werden Metallbauleistungen anhand von Kriterien wie z.B. Komplexität der Leistung, handwerkliche Ausführung oder herausfordernde Rahmenbedingungen bewertet.

Urbaner Hybrid ausgezeichnet
Der Kärntner Metallbaubetrieb Sauritschnig wurde nun, coronabedingt mit einem Jahr Verspätung, für seine Metallbauleistung „Urbaner Hybrid | Stadtbibliothek in Innsbruck“ mit dem Aluminium-Architektur-Preis 2020 ausgezeichnet. Besonders markant und fordernd war der Jury die extreme Kleingliedrigkeit der facettenreichen Außenfassade aufgefallen. Gemeinsam mit dem siegreichen Metallbaubetrieb Sauritschnig wurden das Architekten-Team der LAAC zt-gmbh, der Bauherr Pema, der Aluminium-Profilsystem-Anbieter AluKönigStahl und der Oberflächenveredelungsbetrieb Piesslinger mit einer Urkunde aus Aluminium ausgezeichnet.

„Ein Gebäude wird von Menschen für Menschen geschaffen – von der Idee, über die Planung bis hin zur Ausführung. Jene Gewerke, die im Rahmen des Alu-Glas-Fassadenbaus wichtige Aufgaben erfüllen, zeichnen wir mit diesem Preis gemeinschaftlich aus“, so AFI-Geschäftsführer Harald Greger über die Preisträger. (hk)



Juryerklärung „Zur Anwendung kamen Konstruktionen in verschiedenen Varianten, die gerade, polygonal und rund gebogen ausgeführt sind.“ Im Bild die Stadtbibliothek Innsbruck mit der besonders facettenreichen Außenfassade.



Ausgezeichnetes Alu: Walter Koppitsch und Marko Buxbaumer, Sauritschnig; Harald Greger, AFI; Frank Ludin und Daniel Luckeneder, LAAC (v.l.).